

Bildungstrends

Modernes Lernen

Wer vorankommen will, muss sich richtig weiterbilden. Mit diesen Tipps gelingt die Wahl des passenden Schulungsanbieters. **Von Michael Seibert**

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und einer zunehmend beschleunigten, auf Effizienz getrimmten Arbeitswelt, ist es heute oftmals nicht mehr möglich, Mitarbeiter mehrere aufeinanderfolgende Tage oder gar Wochen in ein klassisches Präsenztraining zu entsenden. Erschwerend hinzu kommt, dass insbesondere im IT-Umfeld, mit branchentypisch stetig steigender Diversifizierung von Themen, sehr häufig auch nur einzelne Kursinhalte aus unterschiedlichen Trainings für einen Mitarbeiter tatsächlich von Bedeutung sind.

Die Universitäten Kassel und St. Gallen haben im Rahmen einer Marktstudie die aktuellen Weiterbildungstrends (Weiterbildung 4.0) untersucht. Die Ergebnisse stimmen mit der Studie der Studiengemeinschaft Darmstadt aus dem Jahr 2017 überein. Wer heutzutage in Trainings und Weiterbil-

dungen investiert, möchte den grösstmöglichen Nutzen und eine effizienzsteigernde sowie gewinnbringende Qualifikation einzelner Mitarbeiter für das Unternehmen erzielen. Trainiert werden soll selbstorganisiert, eigenverantwortlich sowie zeit- und ortsflexibel. Das Training soll mit vielfältigen Medien unterstützt werden und einen hohen Praxistransfer ermöglichen.

Das virtuelle Klassenzimmer

Neue Lernlösungen, wie Blended Learning, gehen mit einem Mix aus Lernkomponenten auf die Bedürfnisse des individuellen Lerntyps ein. Denn jeder Mensch lernt tatsächlich unterschiedlich. Entscheidend für die Wahl des Lernanbieters ist die Nachhaltigkeit des vermittelten Wissens. Diese ist der eigentliche Trainingserfolg des Teilnehmers.

Trainingslösung		Klassenraum	Virtueller Klassenraum	Blended Training	E-Learning	Webinar	Serious Games
Terminflexibilität	Flexibler Seminarstart	o	o	✓	✓	o	✓
	Trainingstage flexibel wählbar	o	o	✓	✓	o	✓
	Flexibel wählbare Trainingseinheiten	o	o	✓	✓	o	✓
	Teilzeitweiterbildung möglich	o	o	✓	o	o	o
	Training zum Wunschtermin findet garantiert statt	o	o	✓	✓	o	✓
Trainingsflexibilität	Training zum festen Termin	✓	✓	o	o	✓	o
	Trainer im Raum oder im virtuellem Raum	✓	✓	✓	o	✓	o
	Persönliches Einzelplatz-Coaching mit Trainer	o	o	✓	o	o	o
	Fachlicher Austausch mit Trainingsteilnehmern	✓	✓	✓	o	evtl.	o
	Ortsflexibles Training	o	✓	✓	✓	✓	✓
	Training vor Ort beim Trainingsanbieter	✓	✓	✓	o	o	o
	Reale Übungsumgebung (Labs)	✓	✓	✓	o	o	o
	Individuelles Lernen in eigener Geschwindigkeit	o	o	✓	o	o	✓
	Übungsabschnitte beliebig oft wiederholbar	o	✓	✓	✓	o	✓
	Modulare Trainingsinhalte frei wählbar	o	o	✓	✓	o	✓
	Bereits beherrschte Themen überspringbar	o	o	✓	✓	o	✓
	Themenorientiertes Training einzelner Abschnitte	o	o	✓	✓	o	✓
Nachhaltigkeit	Trainingsfortschritt-Tracking	evtl.	o	✓	o	o	✓
	Trainingsaufzeichnung verfügbar	o	✓	o	evtl.	evtl.	o
	Übungsumgebung verfügbar	o	o	✓	o	o	✓
	Offizielle Schulungsunterlagen	✓	✓	✓	o	o	o

Computerworld 11/2017 Quelle: New Horizons

Die heutzutage am meisten genutzten Lernlösungen sind:

1. Das Klassenraumtraining in seiner uns allen bekannten Form, auch bekannt als Frontalunterricht.
2. Das virtuelle Klassenraumtraining: Dieses unterscheidet sich vom herkömmlichen Klassenraumtraining dadurch, dass Dozent und Teilnehmer sich gemeinsam in einem virtuellen Raum, also online, befinden. Alle anderen Rahmenbedingungen, wie Interaktion mit Dozent und Teilnehmern, Unterlagen, Übungsmaterial und Kontrolle der Übungen sind ebenfalls vorhanden.
3. Blended Learning: Wird auch als Hybrid Learning oder Blended Training bezeichnet. Anders als beim Klassenraumtraining werden verschiedene Mittel eingesetzt, die vom Teilnehmer in einem individuellen Mix verwendet werden. Hierzu zählen Bücher, Tonaufnahmen und Videos, Unterlagen wie Websites von Herstellern, Tests sowie virtuelle Lab-Umgebungen. Das Blended Training verfolgt im Wesentlichen folgende Ziele:
 - Lerntypen anzusprechen, denen die Wissensvermittlung im Klassenraum nicht ausreicht.
 - Das Training an sich interessanter zu gestalten.
 - Individuelle Ausgestaltung des Trainings.
 - Sofortige Umsetzung des Erlernten in die Praxis.
 - Möglichkeit der Wiederholung, bis das Thema wirklich beherrscht wird.
 - Lernen in der eigenen Geschwindigkeit.
4. E-Learning: Dieses unterscheidet sich z. B. vom Lernen aus einem Buch oder vom Lernen mithilfe der Unterlagen auf Papier eines Software-Herstellers nur dadurch, dass das Wissen in digitalisierter Form verfügbar ist. Ganz analog zum Lernen aus einem Buch oder mit Herstellerunterlagen sind beim E-Learning aber kein Dozent und kein Schulungsmaterial vorhanden. Heute wird immer mehr Wissen als Video, sehr gerne als YouTube-Video, gespeichert und bildet damit eine Sonderform des E-Learnings. Oft als Training suggeriert, ist es in Realität kein echtes Training, da dem Teilnehmer analog einer Vorlesung Wissen und kein Können vermittelt wird.
5. Das Webinar: Dieses wird gerne als virtuelles Klassenraumtraining angepriesen. In Wirklichkeit ist ein Webinar eine virtuelle Vorlesung: Der Lehrende liest etwas vor, bis die Dauer des Webinars abgelaufen ist. Im Unterschied zur Vorlesung treffen sich Lehrender und Lernender aber nicht physisch, sondern in einem virtuellen Raum.
6. Mit Serious Games hält der Trend der Gamification auch in der Bildung Einzug. Serious Games sind digitale Spiele, die nicht nur der Unterhaltung dienen. Lernspiele und Serious Games haben das Anliegen, Information und Bildung zu vermitteln und trotzdem den Unterhaltungsaspekt nicht zu vernachlässigen.

Die richtige Wahl treffen

Innovative Weiterbildungsanbieter offerieren neben den bekannten Lernlösungen ein Blended-Learning-Konzept, bei dem die Teilnehmer zeit- und ortsflexibel auf sie zugeschnittene Lerninhalte trainieren können. Ein Blended-Training-Konzept kann zum Beispiel wie folgt aussehen:



«Entscheidend für die Wahl des Lernanbieters ist die Nachhaltigkeit des vermittelten Wissens»

Michael Seibert

Ein individueller Teilnehmer lernt an der Seite eines unterstützenden Trainers im eigenen Tempo, setzt die einzelnen Lernabschnitte aus einem Trainingsvideo direkt in seiner Übungsumgebung (Lab) um und trainiert diese so lange, bis er es in der Praxis nicht nur verstanden hat, sondern wirklich beherrscht. Der Teilnehmer entscheidet sich je nach Lerntyp, wo er am besten trainieren kann. Dies kann vor Ort im Trainingscenter oder fernab und live via Onlinezugang von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus sein. Nach der Kurszeit sollte dem Teilnehmer seine persönliche Übungsumgebung zur weiteren Vertiefung und Festigung zusätzlich für einige Monate zur Verfügung stehen.

Folgende Fragen sollten sich Interessenten bei der Wahl des Trainingsanbieters stellen: Verfügt die Schule über ein breites und kombinierbares Angebot an Lernlösungen? Wird mir eine kompetente und ausführliche Beratung geboten? Gibt es garantiert durchgeführte sowie örtlich und zeitlich flexible Formate? Inwieweit kann ich das erlernte Wissen in die Praxis übertragen? Offeriert die Schule eine Zufriedenheitsgarantie?

Lassen sich diese Fragen mit Ja beantworten, kann man sich mit gutem Gewissen ins Lernabenteuer stürzen. ■

Michael Seibert
ist Mitglied Geschäftsleitung von New Horizons: www.newhorizons.ch